



SCHALKE 04-FANCLUB

So großartig sind die Werther Knappen

WERTH (stp) Die Werther Knappen sind der größte und erfolgreichste Fußball-Fanclub des Ortes – und der einzige. Rund 300 Mitglieder zählt der Verein, der vor einem Vierteljahrhundert an der Issel gegründet wurde. Seitdem reisen die Schalke 04-Fans zu jedem Heimspiel nach Gelsenkirchen. „In Werth war man schon immer verrückt nach Schalke“, sagt Gründungspräsident Konrad („Konnie“) Hübers. „Früher fuhr unsere Väter mit Mofas zu den Spielen.“ Diese Begeisterung ist ungebrochen. **FOTOS: SVEN BETZ**

Diesen Klub bremst selbst der Abstieg nicht

Die Werther Knappen nehmen für ihr Schalke auch jede Menge Strapazen in Kauf.

WERTH (stp) Wenn Schalke spielt, dann sind meist die Werther Knappen nicht weit. Seit Jahrzehnten fährt ein Bus zu den Heimspielen im Gelsenkirchener Stadion. „Und jeder weiß“, sagt Fanclub-Präsident Konrad Hübers: „30 Minuten nach dem Abpfiff ist Abfahrt – egal, wie viele da sind.“ Wenn Schalke auswärts spielt, dann treffen sich die blau-weißen Fußballfreunde in der Vereinskneipe neben der Werther Mühle. Für ihren Schalke-Verein haben die Werther schon so einiges auf sich genommen. So ging es beispielsweise mit dem Bus zum UEFA-Cup-Spiel nach Edingburgh in Schott-



Für den Besuch vom BBV gab es gestern sogar ein weiß-blaues Frühstück.

land. Oder sechs Tage lang mit dem Fahrrad zu einem Auswärtsspiel nach Freiburg. „Wir wären auch zum Spiel nach St. Peters-

burg geflogen – wenn der Flieger nicht so teuer gewesen wäre“, schmunzelt Hübers. Mit seinen rund 300 Mitgliedern zählt der

Schalke-Fanclub zu den 60 größten in ganz Deutschland. Toleranz wird im Klub ganz groß geschrieben: So gibt es sogar Bocholter in dem Werther Verein. Werner Derksen hat es als Bocholter zum Geschäftsführer gebracht. Das ist aber noch nichts alles: „Wir hatten sogar mal einen Bayern-Fan in unseren Reihen.“ Der Abstieg in die Zweite Bundesliga in der vergangenen Saison bremst das Wachstum des Klubs überhaupt nicht: „Im Gegenteil“, sagt der Geschäftsführer. „Wir wachsen weiter.“ Austritte gibt es so gut wie gar nicht. Und irgendwann steigt Schalke ja auch wieder auf – ganz bestimmt.



Hermann van Thiel ist einer von drei Müllern der Werther Mühle.

Dieser Müller will die alte Mühle in Schwung bringen

Aber dafür ist die Technik in dem Gebäude zu alt.

WERTH (stp) Die alte Mühle an der Issel ist das unbestrittene Wahrzeichen von Werth: Die historische Turmwindmühle ist Teil der einstigen Stadtbefestigung. Erstmals erwähnt wurde die Mühle vor mehr als 500 Jahren. Auf Initiative des Heimatvereins wurde das Gebäude umfassend saniert.

Hermann van Thiel ist der Vorsitzende des Werther Heimatvereins und einer von drei ausgebildeten Müllern, die das Windrad wieder in Schwung bringen könnten. „Wenn man Stoff an die Flügel spannen würde, dann könnte sich das Windrad wieder drehen.“ Eineinhalb Jahre lang hat er dafür eine Ausbildung gemacht. Allerdings: Die Technik in der Mühle ist so alt, dass sie nicht mehr den aktuellen Sicherheits-

vorschriften entspricht. Ein Betreiben der Mühle ist deshalb aus sicherheitstechnischen Gründen nicht erlaubt. Hermann van Thiels großer Wunsch ist, dass sich die Mühle irgendwann mal wieder dreht. Die Sorge um die Sicherheit ist nicht ganz unbegründet. Vor zwei Jahren hatte die Mühle bei einem Sturm ihre Flügel verloren.

Bis 1935 wurde die Windkraft für die Mühle genutzt. Danach wurde sie noch weitere 30 Jahre mit Diesel- und Elektromotoren betrieben. Das noch gut erhaltene hölzerne Mahlwerk erstreckt sich über sieben Etagen.

Seit 1994 ist die Stadt Isselburg Eigentümerin. Seitdem hat der Heimatverein die Unterhaltung und die Pflege des historischen Gebäudes übernommen.

In Werth fährt man am liebsten Porsche

WERTH (stp) Wenn die Werther Treckerfreunde auf ihre Fahrzeuge steigen, dann ist da fast immer ein Porsche dabei. Zugegeben: Mit seinen 25 PS und den 25 km/h Maximalgeschwindigkeit ist die Gefahr eines Geschwindigkeitsrausches gering: „Es macht aber großen Spaß“, versichert Irma Bröring. Ihr roter Porsche-Trecker ist bereits rund 60 Jahre alt. Aber er ist noch immer regelmäßig im Arbeitseinsatz. „Die stehen bei uns nicht nur einfach so rum“, versichert

die Wertherin schmunzelnd. Die gepflegten Felder rund um Werth sind mitunter auch das Ergebnis der alten Traktoren, die im Werther Treckerclub liebevoll in Schuss gehalten werden.

„Einmal im Jahr machen wir einen Ausflug“, verrät Irma Bröring. Nur der Organisator wisse vorab, wohin dann die Reise geht. Die anderen neun aktiven Mitglieder drehen dann einfach nur die Zündschlüssel ihrer alten Schätzchen um und folgen – mit maximal 25 km/h.

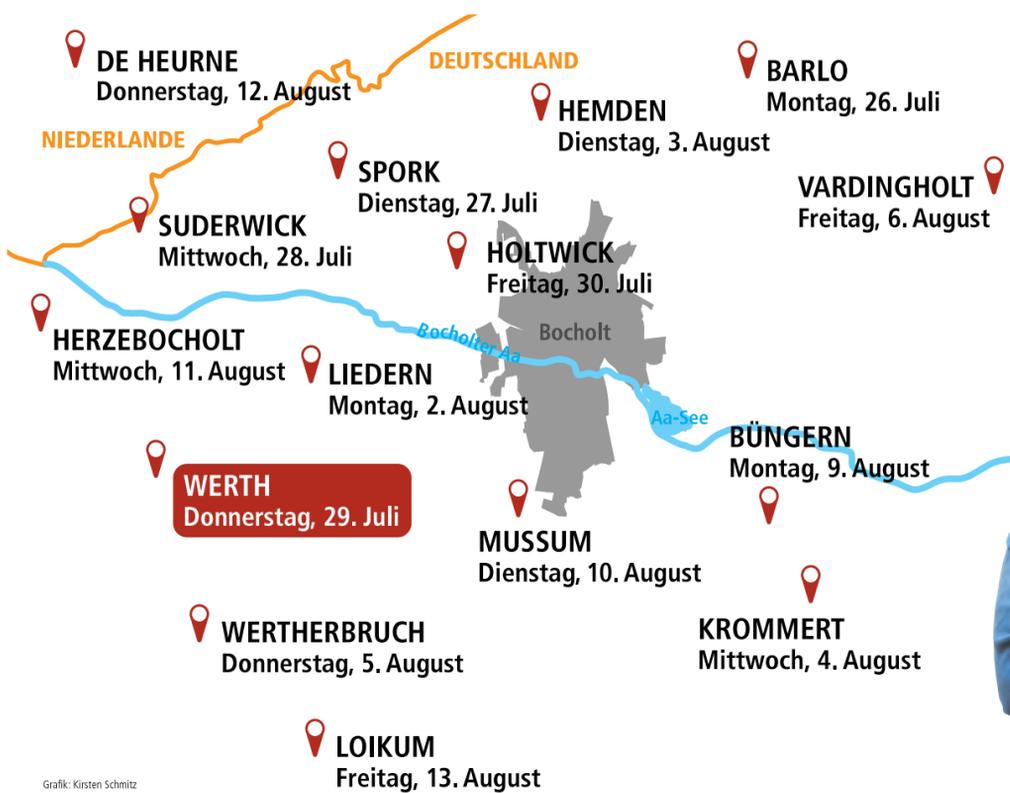


Irma Bröring und Paul Brauweiler auf historischen Traktoren



Auf die Eierwaage

WERTH (stp) Wer im Supermarkt Eier kauft, macht das gewöhnlicherweise stückweise. Im Werther Heimatmuseum steht allerdings eine Waage, die zeigt, dass es zumindest in Werth auch mal anders war: eine Eierwaage. Das Ei wurde in eine kleine Metallschale gelegt und dann konnte man auf einer Skala das exakte Gewicht ablesen – danach richtete sich dann der Preis.





Vier von vielen engagierten Werther Feuerwehrmännern: Phillip Kottke, Eric Wussow, Florian Bobek und Heinz Hübers (von links) FOTOS: SVEN BETZ

Sie lassen in Werth nichts anbrennen

Die 50 Aktiven stellen den größten Löschzug der Stadt Isselburg.

VON STEFAN PRINZ

BOCHOLT Die Mitgliedschaft in der Feuerwehr ist in Werth im besten Sinne Ehrensache: 50 aktive Feuerwehrleute leisten ihren Dienst als Einsatzkräfte. „Damit sind wir der größte Löschzug innerhalb der Stadt Isselburg“, sagt Brandinspektor Phillip Kottke stolz. Sind die Werther nicht nur der größte, sondern auch der beste Löschzug? „Vieleicht ist das so“, sagt der Feuerwehrmann mit einem Lachen.

25 Mal im Jahr rücken die Werther Brandschützer zu Einsätzen aus. Nicht alle davon sind in Werth, sondern regelmäßig auch in den angrenzenden Ortschaften. „Auf unsere gute Kamerad-

schaft sind wir hier besonders stolz“, sagt Heinz Hübers. „Junge und alte Kollegen kommen sehr gut miteinander zurecht.“ Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass die Werther Feuerwehr keine Nachwuchssorgen hat.

Dass die Jugendarbeit der Wehr ausgesprochen erfolgreich ist, zeigt sich

am Chef der Düsseldorfer Feuerwehr: David van der Linth. Er hat seine Karriere als Junge bei der Werther Jugendfeuerwehr begonnen – und ist seiner Heimatfeuerwehr bis heute verbunden geblieben. „Er kommt auch regelmäßig zu Besuch zu uns“, berichtet Phillip Kottke.



Annelore Blecking Werth

„Der Zusammenhalt ist toll. Man kann sich hier aufeinander verlassen.“



Hochzeitspaar im Heimathaus

Werther traten in Schwarz vor den Traualtar

WERTH (stp) Hochzeiten in Weiß sind heute so selbstverständlich, dass man bei dem Hochzeitspaar im Werther Heimathaus zwei Mal hinschauen muss. Zwei lebensgroße Puppen tragen dort eine Werther Hochzeitstracht aus dem Jahr 1890. Anders als heute, war die Braut damals nicht in ein blütenreines Weiß gekleidet. Stattdessen trugen die Frauen auf dem Weg zur kirchlichen Hochzeit tatsächlich Schwarz. Das war aber keine Werther Besonderheiten. Auch in den anderen Orten der Region war das schwarze Hochzeitskleid früher üblich.

Kugel erinnert an kriegerische Zeiten

WERTH (stp) Eine jahrhundertalte Kanonenkugel zeugt davon, dass die Ortschaft Werth immer wieder kriegerische Zeiten erlebt hat. Gefunden wurde das Stück aus Stein ausgerechnet am Platz der katholischen Kirche. Dort stand früher das Werther Schloss.



Die Kanonenkugel aus Stein

Die Einheimischen sind die Wertzer

WERTH (stp) Es gibt Werther und es gibt Wertzer: Nur, wer in der Ortschaft geboren und aufgewachsen ist, darf sich stolz Wertzer nennen. Diejenigen, die durch Liebe, Beruf oder günstiges Bauland in den Ort gekommen sind, sind Werther. Die Zahl der echten Wertzer ist in den vergangenen Jahren sehr stark gesunken. Denn noch bis Ende der 1960er-Jahre hatte Werth eine eigene Hebamme, die mit ihrem Koffer zu Hausgeburten kam. Danach fuhren werdende Mütter ins Krankenhaus nach Isselburg – bis zu dessen Schließung.

Zapfstelle sorgt für guten Kaffee

Hier konnten sich die Werther über Jahrhunderte mit Wasser versorgen.



Heinrich Hübers an einer der beiden historischen Zapfstellen im Ort

WERTH (stp) Etwas für die Gemeinschaft tun: Das wird in Werth seit Jahrhunderten großgeschrieben. Für die Dorfgemeinschaft waren auch immer die Wasserpumpen im Ort eine wichtige Anlaufstelle. „Hier wurde früher das gesamte Wasser für den Tag gezapft – zum Waschen, Kochen und zum Trinken.“ Von den ursprünglichen Zapfstellen sind noch zwei erhalten. Die eine

steht unmittelbar vor dem historischen Rathausgebäude, die andere steht etwa 100 Meter dahinter. Der Werther weiß, dass dieses Wasser bei den Dorfbewohnern besonders gerne verwendet wurde, um guten Tee oder Kaffee zu machen.

Wasserpumpen muss Heinrich Hübers aber schon lange nicht mehr. Denn ganz Werth ist an das Trinkwassernetz angeschlossen. Die Leidenschaft von Hübers gehört dem Werther Tambourkorps. Sollte Corona den Festplanungen keinen Strich durch die Rechnung machen, dann können sich die 70 Mitglieder des Tambourchores schon mal auf ein ganz besonderes Jubiläum vorbereiten. 2025 begehen die Musiker nämlich ihr 100-jähriges Bestehen. Solange sorgen sie im Dorf schon für den guten Ton.

steht unmittelbar vor dem historischen Rathausgebäude, die andere steht etwa 100 Meter dahinter. Der Werther weiß, dass dieses Wasser bei den Dorfbewohnern besonders gerne verwendet wurde, um guten Tee oder Kaffee zu machen.

Wasserpumpen muss Heinrich Hübers aber schon lange nicht mehr. Denn ganz Werth ist an das Trinkwassernetz angeschlossen. Die Leidenschaft von Hübers gehört dem Werther Tambourkorps. Sollte Corona den Festplanungen keinen Strich durch die Rechnung machen, dann können sich die 70 Mitglieder des Tambourchores schon mal auf ein ganz besonderes Jubiläum vorbereiten. 2025 begehen die Musiker nämlich ihr 100-jähriges Bestehen. Solange sorgen sie im Dorf schon für den guten Ton.



BELIEBTE KNEIPE

Antonia löscht den Dorf-Durst

WERTH (stp) Die Gaststätte Föcking ist die einzige Dorfkneipe von Werth – direkt neben der historischen Mühle im Ortskern gelegen. Hier wird das Bier mit südeuropäischem Temperament gezapft. Denn Wirtin Antonia Moreno ist gebürtige Spanierin und hat die Kneipe vor fünf Jahren übernommen. „Das war die beste Entscheidung“, sagt sie lachend.

Die kleine Ortschaft an der Issel - einfach Lebens-Werth

Der Ort blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

WERTH (stp) Kaum ein Ortsname eignet sich so sehr für Wortspiele wie Werth: Werth-Voll, Lebens-Werth, Werthers Echte? Nein, die gleichnamigen Zuckerbombons haben keinen Bezug zu Werth. Ob an solchen Wortspielen auch die Werther in früheren Jahrhunderten ihre Freude hatten? Niemand weiß es. Fest steht nur, dass die Werther eine

wechselvolle Geschichte erleben: Im Jahre 1567 trat mit ausdrücklicher Genehmigung des Grafen Florenz die Gemeinde Werth zum reformierten Glauben über. Später besetzten sogar Spanier die kleine Stadt, und zwar von 1588 bis 1595. Erst 1596 kommt die Familie Pallandt-Culemborg wieder in den Besitz der Herrschaft Werth. Längere Jahre

herrschte dann Ruhe in der Stadt – in politischer wie auch in religiöser Hinsicht. Selbst den Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) überstand Werth ohne große Schäden. 1803 hatte die kleine Stadt an der Issel etwa 500 Einwohner. 1813 besetzte preußisches Militär das Gebiet. 1815 wurde Werth dem Königreich Preußen zugewiesen.



Albert Scholten hat das historische Gebäude sorgfältig restauriert.

So sieht das historische Rathaus von innen aus

Jahrhundertlang war es das Torhaus zur Werther Burg.

WERTH (stp) Wo heute die katholische Kirche von Werth steht, stand jahrhundertlang eine Burg. Die erste urkundliche Erwähnung ist rund 700 Jahre alt. Das historische Rathaus war damals lediglich das Torhaus, also gewissermaßen die Einfahrt zur Burg, in dem die Wachmannschaften saßen. 1886 verschwanden die letzten Reste der Burg – mit einer Ausnahme: das Tor-

haus. Aus diesem wurde in den folgenden Jahrzehnten das Werther Rathaus. 2011 erwarb schließlich der Unternehmer Albert Scholten das Gebäude zusammen mit zwei Nebengebäuden und restaurierte mit viel Können und Fingerspitzengefühl die historischen Räume. Heute können Brautpaare in diesem schmucken Rathaus den Bund fürs Leben schließen.



Es gibt viele Wortspiele rund um den Ortsnamen.